Hausandacht 2. Sonntag nach Epiphanias 17. Januar 2021

Wochenspruch:

"Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade."

Evangelium nach Johannes Kapitel 1 Vers 16

Gebet

Guter Gott, wir sind noch ganz erfüllt von der Weihnachtsbotschaft. Sind noch erfüllt davon, dass selbst Könige zu deinem Sohn kamen und ihm Geschenke brachten.
Guter Gott, du zeigst uns den Weg, die Richtung und das Ziel. Du weißt, was wir zum Leben brauchen. Du willst uns verwandeln.
Guter Gott, lass uns erkennen, dass wir durch deine Fülle gesegnet und verwandelt sind. Dass wir von dieser Fülle anderen etwas geben können, andere teilhaben lassen und von deiner Größe und deinem segensreichen Handeln erzählen. Amen

Impuls

Wie sieht es in Ihrem Wohnzimmer und in Ihrer Wohnung aus? Steht der Weihnachtsbaum noch? Leuchten noch Sterne? Sind die Fensterbretter und Tische noch weihnachtlich dekoriert? Oder haben Sie schon auf- und weggeräumt? Haben Sie Weihnachten schon hinter sich gelassen? Bei mir ist alles noch ganz im Zeichen von Weihnachten geblieben. Ich versuche, die Freude über die Geburt unseres Erlösers noch ganz zu genießen und in mich aufzunehmen. Versuche, diese Stimmung noch festzuhalten.
Die Sonntage in der Epiphaniaszeit erzählen uns in den Lesungen der Evangelien verschiedene Geschichten von Jesus. Ganz klar wird in den Texten hervorgehoben, dass Jesus als Sohn Gottes eine besondere Stellung einnimmt. Dass Jesus an anderen Menschen Heilsames wirkt und sie verwandelt. Am heutigen Sonntag ist die Geschichte der Hochzeit zu Kana die Evangeliumslesung (nachzulesen im Evangelium nach Johannes im Kapitel 2 in den Versen 1 bis 11).
Vor großen Ereignissen bereiten sich die Menschen gern gründlich vor. Putzen ihre Wohnungen und Häuser, kochen und backen große Mengen, laden Leute ein. Sei es für einen runden Geburtstag, eine Hochzeit, ein Firmenjubiläum oder anderes. Man lebt eine gewisse Zeit auf diesen einen Tag hin. Und dann das: Bei all dem Bemühen, Planen und sorgfältigen Vorbereiten ist doch etwas schief gegangen. Vielleicht erinnern Sie sich auch an Pannen und Pleiten bei einer Ihrer Feiern. Bei der Hochzeit in Kana ist es der Wein. Welch furchtbare Vorstellung, wenn so zeitig der Wein ausgeht. Interessant, dass sich Maria, die Mutter Jesu, dafür zuständig fühlt. Sie fordert ihren Sohn auf, etwas dagegen zu unternehmen. Dahinter steht die Erwartung, dass Jesus etwas tun kann. Allerdings weist er seine Mutter erst einmal ziemlich schroff ab. *Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.* Auf Kommando macht er sich nicht an die Beseitigung des Mangels. Er lässt sich nicht so einfach von anderen für ihre Zwecke einspannen. Die Stunde Jesu, sein Tod und seine Auferstehung sind noch nicht dran.

Für mich steht diese Geschichte mit ihrem wunderbaren Ausgang für den Vorgeschmack auf die kommende Herrlichkeit. Das Heil der Welt ist schon angebrochen, aber nicht vollendet. Und so agiert Jesus auf interessante Art und Weise:
Das Wasser, das für die rituelle Reinigung gedacht ist, verwandelt er in Wein. Aus Wasser, das den äußeren Schmutz abwäscht, wird kostbarer Wein. Zum Genießen. Die Fülle Gottes kann so verinnerlicht werden. Wird spürbar. Ganz leibhaftig.
Wir erfahren zwar nicht, wie es mit der Feier weitergeht, aber wir erfahren viel über die Jünger, die durch diese Offenbarung zum Glauben an Jesus kommen. Sie sind nun gefüllt mit Glauben. Sie sind verwandelt. Und diese Wandlung ist mehr als das rituelle Reinigen des rein äußerlichen Schmutzes: Nicht nur Wasser wird zu Wein. Es vollzieht sich eine Wandlung im Inneren. Etwas ganz Neues bricht an.
Die unendliche Fülle des Weins zum einen als Zeichen für die Heilsfülle der zukünftigen Endzeit und zum anderen als Zeichen für ein Leben in Fülle, das uns die Gemeinschaft mit Jesus bringt. Menschen werden verwandelt, wo sie Gottes Herrlichkeit erkennen, wo sie der Fülle begegnen, die Gott schenkt. Jesus verwandelt Wasser zu Wein, verwandelt seine Jünger, verwandelt unser Leben. So können wir in der Fülle des Glaubens leben. Können manche Ungerechtigkeit und manches, was nicht gut läuft, aushalten.
Die unendliche Fülle des Weins zum einen als Zeichen für die Heilsfülle der zukünftigen Endzeit und zum anderen als Zeichen für ein Leben in Fülle, das uns die Gemeinschaft mit Jesus bringt. Wir sind verwandelt und können so das Leben annehmen und feiern. Amen

Fürbitte

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns deine Herrlichkeit in deinem Sohn zeigst und uns durch ihn verwandelst. Hilf du uns dabei, dieses Geschenk anzunehmen und uns auf die Verwandlung in deinem Namen einzulassen.
Mit den Worten, die schon dein Sohn Jesus Christus gebetet hat, wenden wir uns an dich:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe.
Wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit. Amen

Bildquelle: https://www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de/en/point/waypoint/stele-10-die-hochzeit-von-kana/24732111/

Segen

Gott, der uns verwandelt, segne dich und die Menschen in diesem Haus und alle Menschen, die du ihm heute anbefiehlst. Amen

Ingrid Gätke (ordinierte Gemeindepädagogin im Nözz)